

# AN GRENZEN WACHSEN

## LEBEN IN DER TRANSFORMATIONSGESELLSCHAFT

TRANSFORMATION

GRENZEN

ENTWICKLUNG

22.-24. Februar 2016 Wirtschaftsuniversität Wien [www.wachstumimwandel.at/konferenz2016/](http://www.wachstumimwandel.at/konferenz2016/)

## WORKSHOPS

GRENZEN

MONTAG, 22. FEBRUAR 2016 16:00-18:30

### Wie wandlungsfähig ist die Gesellschaft?

Warum es uns so schwer fällt, »nachhaltig« zu werden und die innovatorische Kraft des Sozialen.

**LC – Festsaal 2**

Gestaltung: BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Die Grenzen des Wandels – Identifikation struktureller Barrieren im Kampf für mehr Nachhaltigkeit (Daniel Hausknost)

Blickt man auf den Ressourcenverbrauch, so wird sich eine künftige nachhaltige Gesellschaftsform ebenso drastisch von der heutigen Industriegesellschaft unterscheiden müssen wie sich jene von den früheren Agrargesellschaften unterscheidet. Die Nachhaltigkeitstransition bedingt also nicht nur einen quantitativen sondern auch einen qualitativen Sprung, der historisch einmalig ist, weil er eine Reduktion und nicht eine Ausdehnung des gesellschaftlichen Ressourcenverbrauchs bedeutet. Kann diese Transition überhaupt politisch gesteuert und bewusst vollzogen werden? Was wären die Voraussetzungen dafür? Ein Blick in die Geschichte offenbart, dass der moderne Staat und vor allem die moderne Demokratie mit dem fossilen Energiesystem ko-evolviert ist und legt nahe, dass die politische Moderne mit der nicht-nachhaltigen Industriemoderne strukturell gekoppelt ist. Was sind die Mechanismen dieser Koppelung und wie könnten diese umgangen oder ausgehebelt werden? Wie könnte eine »nachhaltige Moderne« entstehen, die von anderen als den fossil-energetischen Mechanismen angetrieben ist? Diesen Fragen wird sich der Vortrag in einer Zusammenschau aus empirischen Daten und theoretischen Überlegungen widmen.

Gemeinsam die Grenze zu Neuem überschreiten – Die innovatorische Kraft des Sozialen (Tom Kehrbaum)

Die Herausforderungen der Gegenwart sind immens. Klimawandel, Migrationsbewegungen, Digitalisierung der Arbeits- und Lebenswelt sind nur drei der drängendsten Themen mit denen wir in Europa konfrontiert sind. Allen gemein ist, dass sie enorme Veränderungen für viele Menschen mit sich bringen. Obwohl die Menschheitsgeschichte ständig soziale und technologische Innovationen hervorgebracht hat und dadurch vielfältige Kulturen entstanden, verunsichern Transformationsprozesse die Menschen. Angst lähmt die Neugierde und vertreibt den positiven Zauber des Anfangs. Soziale Bindung, Vertrauen und wechselseitiges Lernen spielen deshalb im Rahmen von Veränderungsprozessen eine große Rolle. Sie schaffen Sicherheit und Mut, etwas Neues auszuprobieren.

Im Vortrag werden soziale und anthropologische Bedingungen von Innovationsprozessen beschrieben und auf aktuelle Transformationsprozesse in der Wirtschaft bezogen. Sichtbar werden wichtige – bisher wenig beachtete – Aspekte eines sozialen Gemeinwesens, die dabei helfen, die Grenzen zu Neuem zu überschreiten und menschlich nachhaltige Entwicklung einzuleiten.

**V** Vortrag

**i** interaktives Format

## GRENZEN

## ...und wovon ernähren wir uns morgen?



LC – Clubraum

Gestaltung: Umweltbundesamt  
Universität für Bodenkultur Wien

Der Trend ist eindeutig: Die Bevölkerung wächst weiter, die landwirtschaftlichen Flächen nehmen quantitativ und qualitativ ab. Welche Möglichkeiten gibt es, die heutige und zukünftige Menschheit mit Lebensmitteln zu versorgen? Was passiert aktuell und was hindert uns daran, für eine gute Nahrungsmittelversorgung der Menschheit vorzusorgen? Welche wirtschaftlichen Rahmenbedingungen braucht es, um die Ernährungssicherung zu gewährleisten?

Wir fragen vier ExpertInnen um ihren Input. *Kurt Langbein* zeigt Ausschnitte seines Films »Landraub«, *Hans Herren* präsentiert Erkenntnisse aus den Agrarwissenschaften, *Tanja Dietrich Hübner* berichtet aus der Perspektive eines Lebensmittelversorgers und *Getraud Leimüller* zeigt innovative Möglichkeiten für die Zukunft auf. Wir diskutieren gemeinsam in einer Fishbowl und bitten drei leitende Persönlichkeiten um ihre Reflexionen.

## Säkulare Stagnation



LC – Galerie

Gestaltung: Sustainable Europe Research Institute  
Club of Rome – Austrian Chapter

Angesichts eines Wirtschaftswachstums von nur knapp über null Prozent und ähnlich lautender Prognosen schaut die Welt immer öfter nach Japan, das als Laboratorium einer »Säkularen Stagnation« gehandelt wird. Dieser Begriff beschreibt eine lange Phase schwachen Wachstums unter den Bedingungen tiefer Realzinsen und niedriger Inflation. Als potentielle Ursachen werden beispielsweise Bevölkerungsrückgang, Unterinvestition bzw. Übersparen oder Ungleichheit diskutiert. Bei dem Workshop geht es um dieses Thema, wobei (i) die Konsequenzen im Mittelpunkt stehen (und nicht oder nicht so sehr die Ursachen) und (ii) Japan als Anknüpfungspunkt dient.

*Christine Ax* wird die gesellschaftlichen/gesellschaftspolitischen Veränderungen in Japan durch die Stagnation – Lessons für Europa – behandeln. Der ökonomische Aspekt bzw. die Auswirkungen auf das Wirtschaftssystem werden an Hand eines von Dr. Richard A. Werner, Professor of International Banking an der Universität Southampton in England, in Wien gehaltenen Vortrages erläutert. In der anschließenden Diskussion (evtl. in Gruppen) sollen die beiden Aspekte weiter vertieft und die Ergebnisse vorgestellt werden. *Angelika Zahrnt* und *Stephan Schulmeister* suchen nach Wegen, auch in Europa ohne Wachstum gut zu wirtschaften. Die aktuelle Entwicklung in Griechenland kann hier weitere Anhaltspunkte dafür liefern, wie mit einer solchen Situation umzugehen ist.

## Welfare, Wealth and Work for Europe

Eine soziale und ökologische Transformation für ein dynamisches Europa



AD – Sitzungssaal 1

Gestaltung: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Die Vision des vierjährigen »WWWforEurope«- EU-Forschungsprojektes ist es, dass bis 2050 Europa ein Rollenmodell geworden ist für einen dynamischen, offenen und heterogenen Wirtschaftsraum, der durch begrenzte Einkommensunterschiede, absoluten Emissionsrückgang und minimierten Ressourcennutzung sowie positiven spill-overs zu den Nachbarländern und weltweit charakterisiert ist. Kurz- und mittelfristig wird dies die Unterstützung von ökonomischer Dynamik und Beschäftigung durch Konsolidierung und Reprogrammierung implizieren, während langfristig Europa bei der sozio-ökologischen Transformation vorangehen und dabei der Nachhaltigkeit und Beyond GDP-Zielen Priorität geben sollte. Der Workshop wird Einblick geben in die Hauptergebnisse des Projektes, mit besonderem Fokus auf

das Konzept einer »high road«-Wettbewerbsfähigkeit, auf Indikatoren für nachhaltige Entwicklung, auf das Konzept, Wohlfahrtsstaaten durch soziale Investitionen (aus staatlichen und privaten Quellen) zukunftsfähig zu machen, und auf einen historischen Überblick über bisherige sozio-ökologische Transformationen. *Claudia Kettner* spricht zu alternativen Indikatoren zur Messung von Wohlfahrt und Well-being. *Marina Fischer-Kowalski* spricht zu sozio-ökologischer Transformation in historischer Perspektive. *Thomas Leoni* spricht zum Thema soziale Investitionen. *Johanna Vogel* spricht zu Wettbewerbsfähigkeit Beyond GDP. *Christin ter Braak* spricht zu Philanthropie und wirkungsorientierten Finanzierungsformen.

*Workshop findet in englischer Sprache statt.*

Vortrag

interaktives Format

# GRENZEN

## Fünf Prinzipien psychischer Reifung



AD – Sitzungssaal 2

Gestaltung: BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

»An Grenzen wachsen«: ein Motto, das die Grundhaltung ökologischer Verantwortung sehr treffend auf den Punkt bringt – ebenso treffend aber auch auf psychologische Prinzipien hinweist, die für das Reifen (»Erwachsenwerden«) sowohl von Individuen als auch von Gesellschaften sehr wesentlich sind. Diese Prinzipien sollen anhand einer konstruktiven Anerkennung von fünf Grenzen verständlich

gemacht werden, auf die wir auf unseren Lebenswegen immer wieder stoßen müssen – von Grenzen:

1. unserer Macht und Einflussmöglichkeiten
2. unserer Wichtigkeit im Verhältnis zu anderen
3. unserer möglichen Wunsch- und Triebbefriedigungen
4. der Einheitlichkeit unseres Innenlebens und
5. zwischen unserem Ich und der Außenwelt

## Ökosystemleistungen

Sichtweisen zur monetären Bewertung der Natur in Österreich



AD – Sitzungssaal 3

Gestaltung: Bundeskanzleramt

Die Natur ist unsere Lebensgrundlage und trägt zu Wohlbefinden und Wohlstand bei. Noch fehlen in der Wirtschafts- und Finanzpolitik systematische Ansätze, um den Wert der Natur zu integrieren. Die finanzielle Bewertung von Ökosystemleistungen ist ein zurzeit vieldiskutierter Versuch diesen Wert plakativ darzustellen und ihm in politischen Entscheidungen mehr Gewicht zu geben.

»Ökosystemleistungen« sind Beiträge natürlicher Systeme zum menschlichen Wohlergehen. Sie umfassen Versorgungs- (Trinkwasser, Lebensmittel,...), Regulierungs- (Hochwasser-

schutz, Klimaregulation,...), Basis- (Photosynthese, Bodenbildung,...) und kulturelle Leistungen (Erholungswert, Umweltbildung,...). Im Rahmen der EU-Biodiversitätsstrategie kartieren die Mitgliedstaaten den Zustand der Ökosysteme sowie der Ökosystemleistungen und ermitteln deren finanziellen Wert mit dem Ziel, diesen bis 2020 in Entscheidungsprozesse, Rechnungslegungs- und Berichterstattungssysteme einzubeziehen.

In dem Workshop sollen Chancen und Risiken der monetären Bewertung von Ökosystemleistungen analysiert werden.

## Grenzen (in) der Wissenschaft



AD – Sitzungssaal 4

Gestaltung: Institut für Höhere Studien

Noch nie wurde wissenschaftliche Expertise in dem Ausmaß nachgefragt wie heute. In der Wissensgesellschaft beeinflusst sie nicht nur Wirtschaftsprozesse und die Politikgestaltung, sondern immer mehr auch das Privatleben, von der Kindererziehung bis zur Ernährung. Es scheint als seien der wissenschaftlichen Durchdringung der Welt keine Grenzen gesetzt. Dass dem nicht so ist, soll in der Podiumsdiskussion thematisiert werden: Wissenschaft basiert auf mehr oder weniger veränderbaren Paradigmen, sie ist zumeist disziplinär in engen Zirkeln organisiert, sie ist abhängig von Förderungen und sie unterliegt (in-)direkten politischen

Interventionen und ist somit Machtprozessen ausgesetzt. Welche Möglichkeiten gibt es, die so gezogenen Grenzen und Begrenzungen von Wissenschaft und innerhalb der Wissenschaft aufzulösen?

*Michael-Gregor Miess* spricht zu den Grenzen der Mainstream-Ökonomie und ihrer Überwindung. *Michael Jonas* spricht zu den Praktiken der Wissenschaft: Grenzziehungen, Paradigmenwechsel u.a.m., *Stephanie Rammel* spricht zu den Grenzen der Forschungsförderung. *Alexander Bogner* spricht zur Überwindung disziplinärer Grenzen durch Inter- und Transdisziplinarität.

# GRENZEN

## Aman Iman – Wasser ist Leben (Tuareg)

**i**  
AD – Sitzungssaal 5

Gestaltung: EU-Umweltbüro

Bevölkerung, Reichtum, Energieverbrauch oder Wasser sind auf der Welt sehr ungleich verteilt. Am Beispiel des Weltspiels (Planspiel) betrachten wir Wasser und seine Systemgrenzen (Verfügbarkeit/Versorgung/Verbrauch). Was bedeutet Zugang zu sauberem Wasser, was ist Wassergerechtigkeit, wie wird Wasser in Österreich und weltweit verwendet?

Ziel ist es, bei der Nutzung dieses Gutes im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung einerseits eine faire Verteilung zwischen den heute lebenden Menschen anzustreben und andererseits Bedacht darauf zu nehmen, dass auch folgende Generationen ihre Bedürfnisse noch befriedigen können.

Fragen, die beantwortet werden sollen: Wie kann Wasser »fair« verteilt werden? Soll Wasser als Ökosystemdienstleistung bepreist und kommerzialisiert werden? Gehen wir in

Richtung Privatisierung von Wasser? Was wären die Folgen? Oder soll, wie das Beispiel Ecuador zeigt, der universelle Zugang zu Trinkwasser als Menschenrecht festgeschrieben werden?

Um all diese Fragen zu beantworten, stehen uns Expertinnen der Arbeiterkammer Wien und des Umweltdachverbandes, der Getränkeindustrie sowie der ecuadorianische Botschafter in Deutschland Rede und Antwort. Letzterer ist geistiger Vater der neuen Verfassung Ecuadors, in die einerseits das universelle Menschenrecht auf Wasser, aber auch die Rechte der Natur aufgenommen wurden. Dem liegt das Konzept des »Buen Vivir« zugrunde, dem harmonischen Zusammenleben von Mensch und Natur.

## Overcome Intrapersonal Limits in Order to Live Sustainably

**i**  
AD – Sitzungssaal 6

Gestaltung: Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung

In diesem interaktiven Workshop beschäftigen wir uns mit den eigenen inneren Grenzen, die uns begegnen, wenn wir versuchen nachhaltig zu leben und zu agieren: Gefühle der Hilflosigkeit, Sinnlosigkeit, Einsamkeit, Wunsch nach Sicherheit durch tradierte Lebensformen, Komfort und Bequemlichkeit etc. Neben dem Erkennen dieser Grenzen und einen Austausch dazu (Dyade und Dialog), sammeln wir Ideen, wie Teilnehmende diese Grenzen bereits überwinden oder dies versuchen (Kärtchen und Circle). Im dritten Teil

des Workshops möchten wir gemeinsam erkunden, was wir brauchen würden (von außen, von innen, individuell, kollektiv, von oben oder unten), um Nachhaltigkeit so zu leben, wie wir sie für wichtig erachten (Dynamic facilitation oder andere Methode). Wir beschließen den Workshop mit einer Runde, in der jede/r den nächsten konkreten Schritt für sich entwickelt.

*Workshop findet in englischer Sprache statt.*

# TRANSFORMATION

DIENSTAG, 23. FEBRUAR 2016 11:15–13:00

## Ungleichheit, Demokratie, Partizipation



LC – Festsaal 2

Gestaltung: Bundeskanzleramt Österreich

Die über die letzten Jahrzehnte stark ansteigende Ungleichheit in den OECD-Ländern betrifft nicht nur Vermögen und Einkommen, sondern hat weitreichende Konsequenzen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, soziale Mobilität, politische Partizipation u.v.m. Das Panel wird das Thema Ungleichheit aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten.

Dabei soll folgenden Fragen nachgegangen werden: Was bedeutet Ungleichheit in der Gesellschaft z.B. für demokra-

tische Institutionen, Unternehmen und Staat, das Vertrauen in Beziehungen und welche Gefahren bedrohen den Zusammenhalt unserer Gesellschaften? Kann eine Reduktion der Ungleichheit zur Bewältigung der multiplen Krise des kapitalistischen Wirtschaftssystems beitragen? Was bedeutet Ungleichheit für Wirtschaftsentwicklung und -wachstum? Brauchen wir BIP-Wachstum, um zu einer »fairen« Verteilung zu gelangen? Welche Steuerungsmöglichkeiten gibt es?

## Transformationsforschung Ansätze, Beispiele und Perspektiven



LC – Clubraum

Gestaltung: Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit – Wirtschaftsuniversität Wien

Der Workshop zeigt konkrete Ansätze, Beispiele und Perspektiven der Transformationsforschung. Mitglieder des Kompetenzzentrums für Nachhaltigkeit der Wirtschaftsuniversität Wien berichten aus ihrer Arbeit und zeigen auf,

welchen Beitrag ökonomisch, soziologisch und juristisch informierte Forschung zu einem besseren Verständnis der Möglichkeiten und Grenzen einer Transformation Richtung Nachhaltigkeit leisten kann.

## Urban Transition

Rückbesinnung auf urbane Lebensqualität Teil I – Vorträge



LC – Galerie

Gestaltung: BM für Verkehr, Innovation und Technologie  
Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik

Die Welt des 21. Jahrhunderts ist eine urbanisierte Welt. Urbane Regionen beherbergen bei immer noch wachsender Tendenz die Mehrheit der Bevölkerung und generieren den Großteil unseres Wohlstands. Sie stehen in weltweitem Wettbewerb um Lebensqualität, Produktivität und Kommunikation und werben um Investitionen und die »besten Köpfe«. Die Transformation der heutigen Energiesysteme hin zu einer post-fossilen, CO<sub>2</sub>-freien Gesellschaft stellt gerade Städte vor enorme Herausforderungen, u.a. auch deswegen, weil die Nutzung erneuerbarer Energieträger in der Stadt naturgemäß schwieriger als im ländlichen Raum ist. Die erfolgreiche Gestaltung urbaner Transformationsprozesse hin zu zukunftsfähigen Städten und die Überwindung von Grenzen in unserem Denken auf dem Weg dorthin sind daher zentrale Leitfragen, mit denen sich dieser Workshop beschäftigt.

Das hochkarätig besetzte Panel geht anhand von praxisnahen Beispielen in unterschiedlichen Städten darauf ein, Erfolgsfaktoren und Treiber der Entwicklung bzw. Umsetzung des »Smart City«-Konzepts zu beleuchten und dabei gleichzeitig den veränderten sozialen und wirtschaftlichen Anforderungen Rechnung zu tragen. Herausforderungen dabei sind u.a. die Wohnungsknappheit in stark wachsenden Städten, die Verknüpfung von Energieplanung und Stadtplanung, die Errichtung neuer Stadtteile mit nachhaltigen (Energie-)Infrastrukturen, die Stakeholdereinbindung oder die Entwicklung neuer Finanzierungs- und Geschäftsmodelle. Am Beispiel der Städte Hamburg, Wien, Salzburg und Graz werden Bestrebungen und innovative Projekte, die die Absenkung der städtischen Treibhausgasemissionen zum Ziel haben, eingehend vorgestellt und auf ihre Wirkung hin hinterfragt. Im Fokus stehen wird auch die Umsetzbarkeit von Maßnahmen im Rahmen konkreter Stadtteile und Siedlungsentwicklungen.

# TRANSFORMATION

## Scenarios for Europe Using Much Less Resources



AD – Sitzungssaal 1

Gestaltung: Sustainable Europe Research Institute

Das Ziel des POLFREE Projekts war es, Szenarios für die Entstehung von ressourceneffizienten Wirtschaftssystemen mithilfe von Verbindungen zwischen ökonomischen und ökologischen Modellen zu simulieren, visualisieren und modellieren, sowie Policies und Policy Mixes aus früherer Arbeit anzuwenden. Die Szenarios und die damit einhergehende Policy-Analyse werden in Zusammenhang mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimensionen interpretiert.

Ziel dieses Workshops ist es, österreichische Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Regierung und dem NGO-Bereich mit diesen Szenarios zu konfrontieren und partizipativ konkrete, anwendbare Wege für ihre Organisationen im Bezug auf die POLFREE-Szenarios zu finden.

*Workshop findet in englischer Sprache statt.*

## Nachhaltige Alterssicherung



AD – Sitzungssaal 2

Gestaltung: Bundesministerium für Finanzen  
Ökosoziales Forum

Die Reduktion der Altersarmut ist einer der großen sozialpolitischen Erfolge in Österreich. Auch nach der Finanz- und Wirtschaftskrise sank der Anteil der Über-65-Jährigen, der von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht sind (die Situation der Unter-18-Jährigen verschlechterte sich). Der Bundeszuschuss zu den Pensionen steigt. Der Ausgabenhöhepunkt wird für die Jahre 2030/2035 prognostiziert. Ab 2020 bis etwa 2040 wird Österreich – anteilmäßig am BIP – mehr als jedes andere Land in der EU für Pensionen aufwenden.

Der Ageing Report 2015 zeigt die zukünftigen Kosten des Pensionsystems auf. Hierbei spielt die Transformation der Gesellschaft (z.B. Änderung der Demographie) eine sehr wichtige Rolle. Die budgetären Auswirkungen von Pensionen sind von großer Bedeutung, da sie indirekt auch auf andere Bereiche wirken.

Wir diskutieren, wie eine faire und ausreichende Absicherung im Alter auch für nachfolgende Generationen finanzierbar bleibt und welche Weichenstellungen nötig sind. Und wie diese angesichts einer älter werdenden Bevölkerung demokratisch legitimiert werden können.

## Energiewende: Technik contra Lebensstil



AD – Sitzungssaal 5

Gestaltung: Energie- und Umweltagentur Niederösterreich

Die Energiewende ist das zentrale Projekt des kommenden Jahrzehnts und eine wichtige Voraussetzung für eine nachhaltige Wirtschaft und Gesellschaft.

Zwei Lösungsansätze stehen sich dabei gegenüber: Die einen setzen auf technischen Fortschritt und denken an Lösungen im großen Maßstab: Von Smart-Grids über CO<sub>2</sub>-Abscheidung bis hin zur Kernfusion reichen die Ideen. Die anderen halten diese Techniken für zu teuer sowie schwer oder zu spät realisierbar und stellen als primären

Erfolgsfaktor für das Gelingen der Energiewende das eigene Handeln in den Vordergrund: Nur wenn wir unsere Lebensweise und unser Wirtschaftssystem ändern, können wir die Energiewende schaffen.

Diese scheinbar konkurrierenden Visionen werden im Rahmen der Session von Science Buster *Werner Gruber* und ÖGUT-Chefin *Monika Auer* kontrastreich in zwei Impulsreferaten gegenübergestellt. Danach ist das Publikum dran: Wie sieht die Lösung für die Energiewende aus?

# TRANSFORMATION

## Universitäten als Ausbildungsstätten für nachhaltige Unternehmen i

AD – Sitzungssaal 6

Gestaltung: BM für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft  
Regional Centre of Expertise on Education for  
Sustainable Development Vienna / Graz-Styria / Europaregion Tirol

Im internationalen Diskurs zu neuen Arten des Wirtschaftens werden »nachhaltige Unternehmen« bzw. an Nachhaltigkeit orientiertes UnternehmerInnen-tum immer stärker als Akteure des Wandels in Richtung einer Post-Wachstums-gesellschaft gesehen. Mit seinem primären Fokus auf soziale und ökologische Wertschöpfung reflektiert dieser neue Zugang bzgl. Entrepreneurship nicht nur einen radikalen Wandel unseres derzeitigen Verständnisses von Wirtschaft und den gängigen Mustern von Produzieren und Konsumieren,

die Idee der »nachhaltige Unternehmen« konfrontiert Entrepreneurial Education im Hochschulbereich mit umfassenden neuen Anforderungen und einer notwendigen Erweiterung der klassischen pädagogischen Konzepte und Curricula. Vor diesem Hintergrund will der zweistündige Workshop zwei konkreten Fragen nachgehen: Welche Kompetenzen braucht Nachhaltigkeit orientiertes UnternehmerInnen-tum? Wie und in welcher Form können diese Kompetenzen an österreichischen Universitäten vermittelt werden?

## DIENSTAG 23. FEBRUAR 2016 14:30–16:30

## Governing Transitions with Foresight i

LC – Festsaal 2

Gestaltung: Europäische Umweltagentur

In der Europäischen Union ist man sich einig, dass die strategische Vorschau wie z.B. Szenarienentwicklung einen wichtigen Beitrag zur politischen Gestaltung von Transitionen in Richtung Nachhaltigkeit leisten kann. Doch die empirischen Belege für die Wirksamkeit strategischer Vorschau stehen noch weitgehend aus. Der Workshop widmet sich dieser Wissenslücke auf Basis einer neuen Studie der Europäischen Umweltagentur (EUA) über die Anwendungen und Effekte strategischer Vorschau im Kontext von Transitionen. Basierend auf inspirierenden Fallbeispielen aus den EUA-Mit-

gliedsländern wird diskutiert: wie kann die strategische Vorschau zur politischen Gestaltung von Transitionen beitragen? Was sind die Anwendungspotentiale strategischer Vorschau während des gesamten Politikzyklus? Welche Faktoren sind entscheidend für den erfolgreichen Einsatz strategischer Vorschau zur politischen Gestaltung von Transitionen in Richtung Nachhaltigkeit?

*Workshop findet in englischer Sprache statt.*

## Hochschulen in der sozial-ökologischen Transformation v

LC – Clubraum

Gestaltung: Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich

Wissen und Bildung sind zentrale Faktoren in der sozial-ökologischen Transformation. Ziel dieses Workshops ist es, die aktuelle und zukünftige Rolle von Hochschulen im Hinblick auf die Wachstumsfrage und die gesellschaftliche

Transformation in Richtung Nachhaltigkeit zu erörtern. Dabei sollen auch Impulse gesetzt werden, die Erkenntnisse des Workshops nach der Konferenz weiterzutragen.

# TRANSFORMATION

## Jenseits von Wachstum und Post-Wachstum Zu einem integrierten Ansatz sozial-ökologischer Transformation

V  
LC – Galerie

Gestaltung: Institute of Social Ecology, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

In der Debatte um Transformationen zur Nachhaltigkeit stehen sich zwei Positionen meist unvermittelt gegenüber. Betont die eine Seite unumstößliche ökologische Grenzen des Wachstums, betont die andere die Notwendigkeit weiteren wirtschaftlichen Wachstums, um sowohl ökologische Probleme bewältigen zu können als auch soziale Verwerfungen zu vermeiden. Der geplante Workshop will

beide Seiten miteinander ins Gespräch bringen, indem einerseits die Argumente für ökologische Grenzen und andererseits die Herausforderungen einer sozial-ökologischen Transformation präsentiert und diskutiert werden. Ziel ist es, einer integrativen Transformationsstrategie den Weg zu bereiten, die soziale und ökologische Dimensionen miteinander verknüpft.

## Sustainable Leadership in Krisenzeiten Bleiben Menschen und Umwelt auf der Strecke?

i  
AD – Sitzungssaal 1

Gestaltung: B.A.U.M. Austrian Network for Sustainable Leadership

Das sind die Fragen, die wir mit den TeilnehmerInnen des B.A.U.M.DIALOGS diskutieren: Wie steuern UnternehmerInnen durch Krisenzeiten? Erkennen PolitikerInnen Grenzen des Wachstums und stoppen Fehlentwicklungen? Bleiben Menschen und Umwelt auf der Strecke, wenn das Wirtschaftswachstum stagniert, die Arbeitslosigkeit steigt und soziale Ungleichheiten wachsen? Gibt es in Wirtschaft und Politik Antworten und Beispiele von Sustainable Leadership?

Im DIALOG mit erfahrenen Führungskräften aus der internationalen und nationalen Wirtschaft und einer engagierten Politikerin, die notwendige Grenzen setzt, wollen

wir gemeinsam diese Fragen erörtern und Ansätze für eine zukunftsfähige Politik und Unternehmensführung finden.

WILLKOMMEN beim B.A.U.M.DIALOG »Sustainable Leadership in Krisenzeiten«!

Geplant ist ein Worldcafe mit folgenden Tischgruppen:

*Unternehmensstrategien in Krisenzeiten*

*Unternehmenskultur / Kommunikation*

*Ressourcenmanagement / Umweltschutz*

*Innovation / Digitale Welt*

*Arbeitswelt / Soziale Innovationen*

*Sustainable Leadership in Politik und Wirtschaft*

## Steps Towards a Sustainable Society

i  
AD – Sitzungssaal 2

Gestaltung: Initiative Wachstum im Wandel, BM für Land- und Forstwirtschaft,  
Umwelt und Wasserwirtschaft  
Initiative Gutes Leben für Alle  
Degrowth-Netzwerk  
Ines Omann

In einem ersten Schritt wollen wir unsere Gäste fragen, ob und was sie bereits von den Initiativen Degrowth, Gutes Leben für alle (GLFA) und Wachstum im Wandel (WiW) wissen, was sie gehört haben und selber darüber denken.

Im Anschluss werden die drei unterschiedlichen Initiativen (Degrowth, GLFA, WiW) kurz vorgestellt, ihr historischer und institutioneller Hintergrund geklärt sowie die jeweils unterschiedlichen Perspektiven auf Wachstum dargelegt und diskutiert, wie Gesellschaft verändert werden kann. Die restliche Zeit wollen wir mit allen TeilnehmerInnen (in verschie-

denen interaktiven Formaten wie etwa Fisbowl, World Café, Kleingruppen, etc.) über verschiedene Fragen diskutieren: Was sind notwendige Schritte, um zu einer nachhaltigen Gesellschaft zu gelangen? Welche Schritte sind problematisch, auf welche lässt sich einfach eine Einigung finden? Was können Initiativen wie Degrowth, GLFA und WiW beitragen, wo liegen Stärken, wo Beschränkungen?

*Workshop findet in englischer Sprache statt.*

## Urban Transition

Rückbesinnung auf urbane Lebensqualität Teil II – Diskussion

i  
AD – Sitzungssaal 5

Gestaltung: BM für Verkehr, Innovation und Technologie  
Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik

Fortsetzung der Diskussion aus den Vorträgen in dem gleichlautenden Workshop (siehe Seite 5) davor.

V Vortrag

i interaktives Format

# TRANSFORMATION

## **Gleiche Chancen = mehr Energie!** Chancengleichheit von Frauen und Männern in der Energiebranche



AD – Sitzungssaal 6

Gestaltung: Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik  
BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Die Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern im Berufsleben stellt einen wesentlichen Aspekt von Lebensqualität unter dem Genderfokus dar. Dabei geht es um den gleichberechtigten Zugang zu Führungspositionen, aber auch um die Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben für beide Geschlechter. Die Energiebranche in Österreich befindet sich aktuell stark in Veränderung (Energiewende, Dezentralisierung der Energie-

versorgung, Ausbau der Erneuerbaren Energien etc.). Diese Veränderungsenergie (sic!) kann genutzt werden, um Verbesserungen im Hinblick auf Chancengleichheit zu erreichen.

Vor diesem Hintergrund präsentieren wir aktuelle Daten zur Chancengleichheit in der Energiebranche, stellen Good Practices in Unternehmen vor und diskutieren mögliche Ansatzpunkte für Veränderungen.

## DIENSTAG 23. FEBRUAR 2016 17:00–19:00

## **Verteilungs.Un.Gerechtigkeit.** Wie kann eine sozial-ökologische Transformation gelingen?



LC – Festsaal 2

Gestaltung: Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit, Wirtschaftsuniversität Wien  
Umweltbundesamt

Eine Transformation Richtung Nachhaltigkeit kann nur gelingen, wenn ökologische, soziale und wirtschaftliche Faktoren gleichermaßen berücksichtigt werden. Gerade mit Blick auf die Wachstumsfrage ist deutlich, dass fundamentale, ökologisch-ökonomische Veränderungsprozesse anstehen, deren Gestaltung auf fundiertes (wissenschaftliches) Wissen angewiesen ist. Die Session thematisiert diese Problemlage

mit Blick auf die Verteilungsfrage. Ökonomische und »ökologische« Verteilung sind zentrale Faktoren, die das Funktionieren, aber auch die Akzeptanz »nachhaltiger« Transformationen wesentlich beeinflussen. Wir bringen in dieser Session relevantes Wissen aus den Reihen des Umweltbundesamtes und der Wirtschaftsuniversität Wien zusammen und ziehen außerdem externe Expertise heran.

## **Ökonomie im Wandel?** Ökonomische Antworten auf die Umweltkrisen



LC – Clubraum

Gestaltung: Gesellschaft Plurale Oekonomik Wien  
BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Welchen Beitrag können die Wirtschaftswissenschaften zur Lösung der mannigfaltigen ökologischen Krisen wie etwa Klimawandel, Abnahme der Biodiversität, Ressourcenübernutzung oder Verschmutzung der Meere leisten? Welche unterschiedlichen ökonomischen Ansätze gibt es? Wo sind die Grenzen der derzeitigen ökonomischen Theorien und

Modelle bei der Bearbeitung der heutigen gesellschaftlichen Herausforderungen im Umweltbereich?

In diesem Slot soll gezeigt werden, welche neuen Denkansätze es in verschiedenen Institutionen zu einem anderen Verständnis von Ökonomie gibt.

# TRANSFORMATION

## UN-Nachhaltigkeitsziele Österreich als »Entwicklungsland«?

V  
LC – Galerie

Gestaltung: Bundeskanzleramt  
Dreikönigsaktion Hilfswerk der Katholischen Jungschar,  
Paulo Freire Zentrum,  
BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Die 2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung, die Ende September 2015 von den Vereinten Nationen beschlossen wurde, soll die internationale Zusammenarbeit in zentralen Politikbereichen maßgeblich prägen. Ihr Herzstück, die Sustainable Development Goals (SDGs) gelten im Gegensatz zu ihren Vorgängern, den Millennium Development Goals (MDGs) auch für die wohlhabenden Industriestaaten und

sollen somit die Transformation aller Volkswirtschaften in Richtung sozial- und umweltverträgliche Wirtschaftsweise vorantreiben. Doch was ist das Potential der SDGs und wie kann man sie auf globaler, nationaler und regionaler Ebene umsetzen? Führen sie zu einem neuen, differenzierten Verständnis von Wirtschaftswachstum?

## Die Energiewende ist geschafft Ein Blick aus der Zukunft

i  
AD – Sitzungssaal 1

Gestaltung: BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Der Wandel der Energiesysteme ist aufgrund des Klimawandels und der begrenzten fossilen Ressourcen unumgänglich und in vielerlei Hinsicht bereits gegenwärtig. Die Ausgestaltung der zukünftigen Energiesysteme ist unmittelbar mit unserer Lebensweise (Wohnen, Mobilität, Freizeit) und unserer Wirtschaftsweise verknüpft. In diesem Workshop wollen wir uns mit dem Prozess bzw. den Gestaltungsmöglichkeiten und Hindernissen des Energiewandels beschäftigen.

Nach dem Eingangsinput von *Jürgen Schneider*, Umweltbundesamt, werden wir uns in einem interaktiven Setting in die Zukunft hineinbegeben: »Die Energiewende ist geschafft!«

In einem Rückblick werden dann die Hürden und Durchbrüche der Energiewende aus der Perspektive verschiedener gesellschaftlicher AkteurInnen beleuchtet.

Diese Herangehensweise soll in einer erfrischenden Art und Weise die aktuelle Arbeit am Wandel zu nachhaltigen Energiesystemen informieren. Dabei werden mögliche institutionelle Durchbrüche und überraschende Aspekte des gesellschaftlichen Wandels beleuchtet.

## Wandel in Institutionen

i  
AD – Sitzungssaal 2

Gestaltung: Get Active

Am ersten Konferenztag haben wir wesentliche systemische »Grenzen« kennengelernt. Angesichts dieser ist die Frage, wie wir entsprechende Transformationsprozesse gestalten.

In diesem Workshop stellen wir uns anhand von Beispielen aus der Praxis und geleitetem Dialog den Themen: Wie können Transformationsprozesse begleitet und geführt werden? Welche Kompetenzen braucht es auf Ebene des Individuums, der Organisation, der Gemeinde, des Bundes

und der Länder? Was braucht es in unseren Politik- und Entscheidungsprozessen sowie in der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Disziplinen, Körperschaften und Abteilungen? Wie können wir genug Kreativität umsetzen, damit die Transformation gesellschaftlich erfolgreich und friedlich gelingen kann? Wie kommen wir zu kreativen und mehrheitsfähigen Lösungen?

# TRANSFORMATION

## Colours of Happiness

Die 5 Prinzipien erfolgreicher Veränderung – Lesung und Autorengespräch



AD – Sitzungssaal 6

Gestaltung: B.A.U.M. Austrian Network for Sustainable Leadership

Dodo Kresse, Autorin und Journalistin, präsentiert gemeinsam mit Kurt Völkl, Sachbuchautor und Generaldirektor einer österreichischen Sozialversicherung ihr neuestes Buch »Colours of Happiness – Die 5 Prinzipien einer erfolgreichen Veränderung.«

Die Autorenlesung mit nachfolgendem Autorengespräch ist ein literarischer Beitrag zum Konferenz-Tagesthema »Transformation« und spricht uns als Individuum an, das

den Wunsch nach Veränderung im persönlichen Lebensbereich verwirklichen möchte.

»Nichts muss so bleiben wie es ist!« Dieser Grundgedanke führt uns zu den 5 Prinzipien einer erfolgreichen Veränderung, die auf einem Modell der Sachbuchautoren Kurt Völkl und Heinz Peter Wallner beruhen und den Konferenz – TeilnehmerInnen von Dodo Kresse literarisch und künstlerisch in »Colours of Happiness« nahe gebracht werden.

## EuroBAR (Transformation)



Comida y Luz Cocktailbar

Gestaltung: EU-Umweltbüro

Wie können wirtschaftliche Prosperität, Lebensqualität und Erhalt unserer Umwelt in Einklang miteinander gebracht werden?

Fragen an unsere TeilnehmerInnen: Wie bewerten Sie das 20-jährige EU-Beitrittsjubiläum Österreichs (aus Umwelt-/Naturschutzsicht)? Welche Entwicklungen

be(un)ruhigen Sie? Wie können Sie ihre Entscheidungen einschätzen was die Folgen in der Zukunft betrifft? Wo sind Ihre Grenzen? Wieviel Ehrlichkeit verträgt die Politik? Wieviel Einfluss haben Sie wirklich? Wie bewerten sie Entwicklungen im Bereich REFIT, Better Regulation aus Sicht der Umwelt?